

Christine will Qigong kennenlernen: Später auch im 'dörflichen' Vorsorgeangebot?

Eingereicht von detlef am 24. Feb 2012 - 01:39 Uhr



Initiativenmitglied nimmt ab März 2012 an einem Qigong-Kurs teil. Wird diese chinesische Bewegungs- und Meditationsform ein weiterer Baustein der Gesundheitsvorsorge im späteren 'Dorfes'?

[Christine](#) ist Inimitglied der ersten Stunde. Sie wohnt seit knapp zwei Jahren berufsbedingt in Dortmund. Gestern führten Christine ("[Tine](#)") und [Detlef](#) wieder ein längeres Telefongespräch.

Eines der Gesprächsthemen: Tine beginnt im März einen [Qigong](#) -Kursus. Sie hatte vor Wochen von der chinesischen Bewegungsform gehört, sich eingehend darüber informiert und schließlich einen Kursus belegt. Dieser Kurs beginnt im kommenden Monat März.

Gesundheitsvorsorge: Qigong im späteren 'Dorf'?

Am Telefon war gut herauszuhören, daß das fernöstliche Qigong [Christine](#) besonders angetan hat. Sie verspricht sich vom Kurs eine deutliche Verbesserung ihres körperlich-seelischen Wohlbefindens.

Für [Detlef](#) ist das chinesische Qigong ein bekannter Begriff, allerdings ohne eigene Erfahrungen damit. Er überlegt während des Telefonats, ob es Teil des Präventionsangebotes im späteren Dorf werden sollte. "Warum nicht ..?" denkt er so. Schließlich hat die jahrtausendalte TCM-nahe Bewegungskultur einen guten Ruf. Dieser Ruf ist längst auch in [Deutschland](#) angekommen.

Christine will nach den ersten Kurserfahrungen in Dortmund berichten. Sie betrachtet das praktische Kennenlernen des Qigong als *ihren* Beitrag zum 'Sozialen Dorf'.

Wissen - [Was ist Qigong?](#) | [Wikipedia](#)

Anmerkungen:

Inimitglied [Tine](#) bringt das chinesische Qigong ins Gespräch.

FOTO: [Martin C. / pixelio.de](#)